

Aus dem Programm der SPD - Europa ist die Antwort

Mehr Frieden und Sicherheit in der Welt

Europa ist zentraler Akteur auf der Weltbühne und muss dieser Verantwortung gerecht werden. Dafür muss der Kontinent nach außen geeint auftreten und international für die Durchsetzung von Menschenrechten, für multilaterale Lösungen und für Konfliktprävention einstehen. Anstatt nationaler Aufrüstung soll eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die die Aufstellung einer europäischen Armee und schärfere Kontrollen für den Export von Rüstungsgütern umfasst, umgesetzt werden.



Mehr Freiheit

Europa ist der Garant für Freiheit, so muss es bleiben. Das heißt keine Schlagbäume, sondern gemeinschaftlich geschützte Außengrenzen und Freizügigkeit innerhalb dieser. Die EU soll gezielt für Begegnungen ihrer Bürgerinnen und Bürger und die Stärkung der europäischen Identität der künftigen Generationen sorgen.

Zur Freiheit gehört auch die Garantie sozialer Grundrechte. Ein Recht auf faire Löhne und Gehälter und ein Recht auf Gesundheitsversorgung muss für jede*n gelten. Auch beim Daten- und Verbraucherschutz muss Europa seine Interessen gegenüber internationalen Konzernen durchsetzen und eigene Regelungen schaffen.

Mehr Gerechtigkeit, wirtschaftlicher Erfolg und Wohlstand



Europa ist der einzige Kontinent, der Gerechtigkeit, wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand verbindet.

Auch in Zukunft müssen die Mitgliedstaaten einander solidarisch verbunden bleiben, damit überall hohe soziale Standards herrschen und z. B. weder Kinder noch Rentner*innen in Armut leben müssen. Europa muss Perspektiven für junge Menschen schaffen. International vergleichbare Kriterien für Bildungsabschlüsse und Berufsausbildungen und die aktive Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit sind dafür

notwendig. Die Finanzierung dieser Anliegen kann aber nur erfolgen, wenn die Mitgliedstaaten konsequent Schlupflöcher stopfen und auch die digitale Wirtschaft in Europa (z. B. Facebook, Apple) endlich einen angemessenen Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwesens leistet.

Mehr Solidarität

Nur durch gemeinsames Handeln können wir die großen Herausforderungen unserer Zeit lösen: den inneren Zusammenhalt unserer eigenen Gesellschaften, den Klimawandel, die Migration. Europa muss durch eine ambitionierte Klimaschutzpolitik das Zugpferd für den internationalen Klimaschutz werden.



Emissionsfreie Energieerzeugung und Mobilität müssen gezielt gefördert werden, um dieses Ziel zu erreichen. Das erfolgreiche Europa der Zukunft ist ein Hochtechnologiestandort, der nachhaltig und digital wirtschaftet und dabei keine Region zurückgelassen hat. Dieses Europa bietet auch all jenen Zuflucht, die vor Krieg und Gewalt fliehen. Gleichzeitig müssen Fluchtursachen an der Wurzel bekämpft werden. Es soll ein europäisches Einwanderungsrecht geben, mit dem wir die Zuwanderung wirksam lenken und kontrollieren können.

Mehr Vertrauen in eine starke Demokratie und Rechtsstaatlichkeit

Europa braucht das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in eine funktionierende Demokratie. Deshalb wollen wir das Europaparlament stärken. Es muss der zentrale Ort für europäische Interessenvertretung, für politische Debatten und Entscheidungen sein. Es arbeitet transparent, besitzt das Initiativrecht für Gesetze und steht mit dem Ministerrat der Mitgliedstaaten auf Augenhöhe. Zugleich müssen in allen Mitgliedstaaten die Unabhängigkeit der Justiz, die Pressefreiheit und die Rechte von Minderheiten garantiert sein.



Lukas Schablitzki

Katarina Barley, Europäerin durch und durch

Sie ist eine Frau mit beeindruckender Lebensgeschichte. Ihre Mutter ist Deutsche und der Vater Brite. Dadurch hat sie beide Staatsangehörigkeiten. Gefühlt, so sagt sie, ist sie Europäerin.

Aufgewachsen in Köln, geht sie zum Studium der Rechtswissenschaften nach Marburg und für ein Jahr nach Paris. Im Jahr 1994 tritt sie in die SPD ein. Da soziale Gerechtigkeit für sie im Vordergrund steht, ist ihr von vornherein klar, dass die SPD ihre politische Heimat sein soll.

Nach ersten Berufserfahrungen und ihrer Doktorarbeit wechselt sie zum wissenschaftlichen Dienst des Landes Rheinland-Pfalz. Von dort geht sie 2001 als wissenschaftliche Mitarbeiterin ans Bundesverfassungsgericht. 2013 wird sie in den Bundestag gewählt und wird im Dezember 2015 Generalsekretärin der Bundes-SPD. Im Juni 2017 wird sie Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Erweitert wird dieses dann um die Tätigkeit als geschäftsführende Arbeits- und Sozialministerin. Seit März 2018 ist sie nun Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz.

Nun möchte diese Europäerin und Vollblutpolitikerin den nächsten Schritt wagen. Sie kandidiert als Spitzenkandidatin der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für die Europawahl. Sie will der europäischen Idee neuen Schub



geben und die großen Aufgaben der Zeit mit anpacken. Sie will ein Europa für alle und nicht nur für Wenige. Sie will sich einsetzen für Menschlichkeit und Menschenrechte, soziale Steuerung der Globalisierung und klare Regeln für die internationale Wirtschaft. Sie will der Sozialdemokratie eine Stimme geben, die gehört wird. Ulla Schablitzki

Udo Bullmann, leidenschaftlich für Europa

Geboren wurde Udo Bullmann 1956 in Gießen. Er studierte Politik, Soziologie, öffentliches Recht und Ökonomie. Nach seiner Promotion arbeitete er von 1989 bis 1996 als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Gießen.



Schon seit 1975 engagierte sich Bullmann in der SPD und bei den Jusos, deren Vorsitzender er in Hessen bis 1991

war. 1999 wurde er ins Europäische Parlament gewählt und war von 2012 bis 2017 Vorsitzender der dortigen SPD-Gruppe. Seit 2013 ist er Fraktionsvorsitzender der SPE im Europäischen Parlament. Seine Schwerpunkte in Ausschüssen des EU-Parlaments sind Wirtschaft und Arbeit.

Seit Dezember 2018 steht Udo Bullmann mit Katarina Barley an der Spitze der Europalisten der SPD für die Europawahl 2019. Er setzt sich ein für Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit in Europa. Er legt seinen Fokus auf den Kampf gegen Nationalismus und Chauvinismus. Er fordert Reformen für die Zukunft Europas, wie etwa gleichen Lohn für gleiche Arbeit, gleiche Besteuerung von erwirtschafteten Gewinnen, sowie mehr Investitionen in Bildung und Infrastruktur. Gemeinsam mit Katarina Barley will Udo Bullmann Europa stark und erfolgreich machen

Ulla Schablitzki

Da läuft was schief!

Kommentar

Chaos im britischen Parlament, keine Zukunftsvision. Das House of Commons zerlegt sich selbst. Abschaffung der unabhängigen Justiz in Polen, die Gleichschaltung der freien Presse in Ungarn, seit Wochen gewalttätige Proteste auf den Straßen in Frankreich und, und Ja spinnen die in Europa jetzt?

Dazu ein amerikanischer Präsident, der in psychiatrische Behandlung gehört, ein China, in dem die Bürger vom Staat in Qualitätsstufen eingeteilt werden. Ein Afrika, dem die Menschen wenn irgend möglich davonlaufen und das Klima spielt auch immer mehr verrückt.

Viele reagieren so: Geht mich alles nichts an. Ist mir alles zu kompliziert. Ich stecke meinen Kopf in den Sand und schaue nur bis zu meinem Gartenzaun. Oder noch schlimmer: Draufhauen! Die anderen sollen ..., die anderen sind schuld und müssen ..., die Politiker sind alle ...!

Das ist Quatsch, es verstärkt den Mist nur. In Ruhe Besseres dagegensetzen ist der Weg. Verantwortung übernehmen für das persönliche Handeln. Nicht verzagen, sondern mit kleinen Schritten vorwärts gehen. Zum Beispiel:

Zur Europawahl gehen,
eine Partei wie die SPD, mit klaren Vorstellungen für die Zukunft, stärken,
Zuversicht und Solidarität leben .

Karlhans Warth

Mehr über Katarina Barley finden Sie auf www.katarina-barley.spd.de, auf youtube und auf facebook.

Mehr über Udo Bullmann finden Sie auf www.udo-bullmann.de, auf youtube und auf facebook.

Weitere Themen und Informationen der SPD Neufahrn finden Sie auf unserer Homepage und auf facebook



www.spdneufahrn.de facebook.com/spd.neufahrn